

**Leitprojekt „GenE“: Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung im
Bildungsbereich umsetzen: Stadtratsbeschluss vom 04.12.2013
Antrag auf Fortführung des Vorhabens im Jahr 2017**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V07228

4 Anlagen

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 23.11.2016 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Auf Antrag der Stadtratsfraktionen der SPD und DIE GRÜNEN/RL vom Januar 2010 hat die Vollversammlung des Stadtrats nach Beschluss des Ausschusses für Bildung und Sport am 16.03.2011 die Förderung des Projektes „Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung“ (GenE) im Bildungsbereich für 3 Jahre (2011-2013) beauftragt (S-Nr. 08-14/V06058). GenE ist Leitprojekt der Leitlinie Bildung (PERSPEKTIVE MÜNCHEN) und ein Kernvorhaben des Netzwerks „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BenE München e.V.), das auch GenE-Projektträger ist.

Nach der erfolgreichen ersten Phase (Ausbildung von Fachdozentinnen und -dozenten) wurde auf Grundlage des Beschlusses vom 04.12.2013 (08-14 / V13062) in der zweiten Phase das Vorhaben mit Schwerpunkt auf inhaltliche und zielgruppenorientierte

Verankerung des Konzepts in formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen weitere drei Jahre 2014-2016 fortgeführt.

In einer dritten Phase sollen GenE-Angebote weitergeführt werden und im Rahmen der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung¹ sowie der prioritären Handlungsfelder des UNESCO Weltaktionsprogrammes Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019 (WAP BNE²) eingeordnet und so mit weiteren Programmen, etwa dem Klimaschutzaktionsplan oder dem Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM), in der LHM synergistisch verknüpft werden. Somit betritt GenE von der operativen Ebene kommend neue strategische Bereiche bzgl. der Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Münchner Bildungslandschaft.

1. Hintergrund

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) 2005-2014 wurde weltweit unter anderem über regionale Kompetenzzentren (Regional Centers of Expertise, RCE) umgesetzt, die Weiterführung dieses dezentralen Ansatzes wird mit dem UNESCO-Weltaktionsprogramm (2015-2019) weiter verfolgt.

Ein Hauptziel der UN-Dekade und des Weltaktionsprogramms war und ist die inhaltliche und institutionelle Verankerung von BNE in formalen, non-formalen und informellen Bildungsbereichen.

Dazu wurde in München das Projekt GenE (Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung) auf den Weg gebracht. GenE wird finanziell von der LHM getragen und wird organisatorisch und inhaltlich von BenE München e.V. (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung), welcher von der UNESCO als RCE (Regional Centers of Expertise) akkreditiert ist, und dem Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport der LHM ausgeführt.

Die Geschäftsstelle von BenE München e.V. wird seit Mitte 2008 mit jährlich ca. 102.040 Euro aus städtischen Mitteln über das Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied bei BenE München e.V. Das Referat für Bildung und Sport stellt für die Geschäftsstelle den erforderlichen Büroraum zur Verfügung.

Im Zentrum des UNESCO-BNE-Konzepts steht der Ansatz, Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu fördern und auszubilden. Die deutsche UNESCO-Kommission hat einen Kanon solcher Fähigkeiten beschrieben:

Gestaltungskompetenz als Summe von vorausschauendem Denken, interdisziplinärem Herangehen, vernetztem Denken, der Fähigkeit zu Partizipation, Engagement und Solidarität, der Kompetenz für inter- bzw. transkulturelle Verständigung und Kooperation,

1 Eine Resolution der Landeshauptstadt München zur Agenda 2030 (für Nachhaltige Entwicklung) wurde durch OB Reiter auf Empfehlung des Münchner Stadtrates (14-20/V05066) am 15.06.2016 unterzeichnet. Die wichtige Rolle, die Städte einnehmen, um die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) zu erreichen, wird hierin bestätigt. Die Landeshauptstadt München verpflichtet sich außerdem, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren.

2 https://www.bmbf.de/files/2015_Roadmap_deutsch.pdf

der Fähigkeit, sich und andere motivieren zu können und der Kompetenz zur distanzierten Reflexion über individuelle und kulturelle Leitbilder.

Die Veränderung von Denkmodellen und Weltsichten mithilfe von Systemdenken gilt als starker Hebel in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Hier setzt das Projekt GenE an.

2. Leitprojekt GenE: Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung

GenE ist das Leitprojekt 14 der Leitlinie Bildung.

Im Projekt GenE werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für nachhaltigkeitsbezogenes Erfahrungslernen und zur Anwendung von systemischen Moderations- und Kommunikationstechniken aus- und fortgebildet sowie Arbeitsmaterialien bereitgestellt. Für die interessierte und engagierte Münchner Bürgerschaft werden zudem Lernumgebungen – virtuell und analog – für nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Projekts GenE angeboten.

Nachhaltige Entwicklung braucht bestimmte Fähigkeiten, nicht zuletzt ganzheitliches Denken und Handeln. Vor diesem Hintergrund trägt GenE in München dazu bei, systemisches Denken als Kulturtechnik in Bildungs- und anderen Einrichtungen institutionell zu verankern. Nachhaltigkeit im Sinne der Brundtland-Kommission³ umfasst die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und die Gewährleistung politischer Partizipation.

Systemisches Denken im Zusammenspiel mit weiteren Gestaltungskompetenzen speist sich bei GenE bislang aus Ansätzen und Methoden hauptsächlich dreier Richtungen der Systemforschung:

- der Managementunterstützung wie am Massachusetts Institute of Technology (MIT) entwickelt und darauf aufsetzend den Arbeiten der Gruppe um Donella und Dennis Meadows zu den Grenzen des Wachstums,
- dem biokybernetischen Ansatz zur Regionalentwicklung der Münchner Arbeitsgruppe um Frederic Vester sowie
- den Konzepten von Peter Senge (Lernende Organisation) und Otto Scharmer (Theorie U) zu systemgerechtem Denken und Handeln mit speziellem Augenmerk auf kommunikative Prozesse.

Getragen wird GenE von BenE München e.V. und dem Pädagogischen Institut (RBS-PI) der Landeshauptstadt München in enger Kooperation und Abstimmung. Die Zuständigkeit zur Weiterqualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in städtischen Einrichtungen des formalen Bildungsbereichs liegt bei RBS-PI, alle anderen Bildungsbereiche werden durch BenE München e.V. betreut. Das GenE-Fortbildungsangebot ist befristet finanziert durch das Referat für Bildung und Sport. Durch das Referat für Gesundheit und Umwelt wird das Projekt beratend begleitet. Das

³ Die Brundtland Kommission veröffentlichte 1987 den Report "Unsere gemeinsame Zukunft", in dem erstmals das Konzept der nachhaltigen Entwicklung formuliert und definiert wurde und der damit der Anstoß für einen weltweiten Diskurs und öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit war.

GenE-Bildungsangebot umfasst die Anleitung zu vernetztem Denken, die Einübung kommunikativer Fähigkeiten und systemischer Methoden, immer im Zusammenhang mit und anhand von Themen und Fragestellungen nachhaltiger Entwicklung.

Die Landeshauptstadt München wurde für ihr vorbildliches Engagement auf dem Gebiet der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Juni 2012 von der Deutschen UNESCO-Kommission für zwei Jahre zur UN-Dekadestadt BNE ernannt. Sofern eine weitere Auszeichnung im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE als BNE-Kommune angestrebt wird, würde GenE mit seinen Weiterbildungsangeboten, Arbeitsgruppen und der Ausarbeitung maßgeschneiderter Bildungsmodule einen wichtigen Beitrag leisten.

3. Überblick über die Maßnahmen des Projekts GenE

3.1 Maßnahmen im Förderzeitraum 2011-2013

- Ecopolicyade - Spielerisch vernetzt denken lernen
- Erstellung und Durchführung des Impulsseminars „Planspiele“
- Eintägige Workshops z. B. „Vom Linearen in den vernetzten Modus“
- GenE-Arbeitsgruppen zu den Themen: System-Denken, System-Erleben, System-Spiele

3.2 Maßnahmen im Förderzeitraum 2014-2016

- Ecopolicyade wird Versynade
- Impulsseminare werden zur mehrteiligen Seminarreihe „Zukunft gestalten lernen“ umgestaltet, der dritte Teil der bisher zweiteiligen Reihe befindet sich in der Abstimmungsphase
- Systemmodellierung für den Alltag
- GenE-Arbeitsgruppen und Online-Plattform
- Kommunikation und Didaktik
- GenE Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen: Hochschule München, EU-Projekt „Methods of Sustainability Education“
- themenbezogene Veranstaltungen des Pädagogischen Instituts für Lehrkräfte im Bereich Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung (vgl. Anlage 2)

Auf die einzelnen Maßnahmen der Förderphase II (Zeitraum 2014 – 2016) wird in den Anlagen 1 bis 3 näher eingegangen. Anlage 1 gibt einen Überblick über die außerschulischen Aktivitäten, die schwerpunktmäßig von BenE München e.V. durchgeführt wurden. Anlagen 2 und 3 stellen die Aktivitäten in den formalen Bildungseinrichtungen dar, die vom Pädagogischen Institut geleistet wurden.

3.3 Fazit der bisherigen Arbeit von GenE

Insgesamt hat GenE seit dem Beginn im Jahr 2011 stetig steigende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen: von anfänglichen 40 Personen über wenige hundert zu nun voraussichtlich ca. 900 Teilnahmen im laufenden Jahr.

Mit den bisher entwickelten Bildungsangeboten und Kooperationen können nun weitere Einrichtungen im BenE-Umfeld, wie zum Beispiel die Münchner Volkshochschule oder der Kreisjugendring, zum Ausbau ihrer Angebote zu „Systemdenken für nachhaltige Entwicklung“ angeregt und dabei fachkundig begleitet werden. Gut gelungen ist dies bereits im Bereich Lehrkraftfortbildung am Pädagogischen Institut des RBS.

Auch in Förderphase II wurde ein Angebot von GenE, das Welthandelsspiel in Kombination mit dem ökologischen Fußabdruck, ohne großen Werbeaufwand häufig nachgefragt. Das erfolgreichste Projekt der Förderphase I (Ecopolicyade) musste zwischenzeitlich wegen einer rechtlichen Auseinandersetzung eingestellt werden. Ersatz verspricht der Nachfolger Versynade ab 2017.

GenE verfügt über eine Sammlung hochwertiger Plan- oder Systemspiele (derzeit 15 Stück) mit den dazu notwendigen über GenE buchbaren Spielmoderatorinnen und -moderatoren (derzeit 14 Personen).

Im Bereich „Gelingende Kommunikation“ haben sich in den GenE-Arbeitsgruppen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingefunden, die professionell aus unterschiedlichen Partizipations- und Kommunikationsmethoden schöpfen können.

Die Nachfrage an weiteren GenE-Angeboten (Vorträge, Beratungen, System- bzw. PlanSpiele) steigt stetig – auch überregional wird GenE in seiner Qualität wahrgenommen. Es bestehen u.a. Kooperationen zum Thema SystemDenken und BNE mit der Hochschule München und dem EU-Projekt „Methods of Education for Sustainable Development“ (metESD).

Eine Erkenntnis aus den bisherigen Arbeiten mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Schulbereich weist auf die Sinnhaftigkeit der Schulung von ganzen Teams hin. Zur Vermittlung von Werten, Haltungen und Kompetenzen und im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung genügt es nicht, dass einzelne Lehrkräfte alleine ihr neues Wissen in ihre Arbeitsstrukturen integrieren. Bisher wurden erfolgreiche Umsetzungen insbesondere von Schulen berichtet, von denen mindestens Zweiertteams an der Seminarreihe teilgenommen hatten.

In realistischer Weise berücksichtigt werden muss außerdem der Faktor Zeit in der Prozesshaftigkeit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Einmalige Aha-Erlebnisse, wie in den GenE-System-Spielen erzeugt, sind notwendige Türöffner, aber erst eine längere eigenmotivierte Beschäftigung im alltäglichen Lebens- oder Arbeitsumfeld schafft die notwendige Verstetigung auf dem Weg hin zur in München angestrebten *Kultur der Nachhaltigkeit*. Eine solche muss von der Spitze bis zur Basis von allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft getragen sein.

Das Projekt GenE kann also nicht alleine für eine nachhaltige Entwicklung in München sorgen, trägt aber mit seinen vielfältigen Projekten dazu bei, Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung in verschiedensten Teilen der Bevölkerung zu etablieren.

4. Weiterführung des Projekts GenE

Mit der Unterzeichnung der Resolution des Deutschen Städtetages zur „Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung“ bekräftigt die LHM ihre globale Verantwortung und bekennt sich zur Agenda 2030 und deren 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Die Stadt erklärt damit, „ihre Möglichkeiten (zu) nutzen, sich für nachhaltige Entwicklung konkret zu engagieren und eigene Maßnahmen nach innen und außen noch sichtbarer zu machen.“⁴

BNE bildet die Basis für eine nachhaltige Entwicklung.

Die in der Agenda 2030 angesprochenen Sustainable Development Goals (SDG) setzen sich im Ziel 4 „quality education“ und genauer unter 4.7 für eine wertebasierte, ganzheitliche und transformative Bildung ein, wie sie gerade für eine in München angestrebte „Kultur der Nachhaltigkeit“ notwendig ist.

GenE arbeitet mit Konzepten, Materialien, Methoden und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die genau diese Art von Bildung ermöglichen.

Das Leitprojekt 14 „GenE – Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung“ der Leitlinie Bildung soll daher im Jahr 2017 fortgesetzt werden.

In der Roadmap der UNESCO zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms (WAP⁵) werden im einzelnen fünf Handlungsfelder beschrieben.

GenE bearbeitet vor allem zwei dieser fünf Handlungsfelder, nämlich

- 2. „die ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“ sowie
- 3. „Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren“.

2017 soll die im letzten Jahr erfolgreiche Kommunikation der GenE-Angebote auf der Webseite von GenE (<http://gene-muenchen.net/>) sowie durch die Broschüre „GenEration Zukunft“ fortgeführt werden. Darüber hinaus werden Literatur und Filme zum Thema SystemDenken und Nachhaltige Entwicklung kommentiert auf der GenE-Webseite bereitgestellt. Erfolgreiche, etablierte Projekte wie beispielsweise die Seminarreihe „Zukunft gestalten lernen“, die Durchführung von Planspielen, wie dem Welthandelsspiel sowie die Durchführung des U.LAB-Hubs⁶ sollen ebenfalls fortgeführt werden.

4 Resolution der LHM zur Agenda 2030, S. 1

5 https://www.bmbf.de/files/2015_Roadmap_deutsch.pdf

6 Die Kurse laden dazu ein, gemeinsam mit einer weltweiten und gleichzeitig lokalen Gemeinschaft eigene Projektideen für gesellschaftlichen Wandel co-kreativ zu entwickeln. Dazu werden systemische Methoden und die Weisheit der Gruppe genutzt, die die Impulse und Ideen in München auch gleich in die Praxis bringen.

Die online Teile des Kurses werden kostenlos vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) und vom Presencing Institute (Otto Scharmer, U-Theorie) zur Verfügung gestellt. Das vom GenE Projekt unterstützte Munich-U.LAB-Hub bietet den

Im Folgenden sind die einzelnen Teilprojekte beschrieben, die im Jahr 2017 die Gestaltungskompetenzen vieler Bürgerinnen und Bürger in München verbessern sollen.

4.1 Schwerpunkt Zielgruppe formale Bildungseinrichtungen

Wenngleich die meisten der folgenden Angebote offen sind für weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer (der Austausch zwischen Lehr- und Erziehungspersonal und externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat sich bewährt und wurde im Rahmen der Veranstaltungen als sehr bereichernd empfunden), liegt hier ein Schwerpunkt auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Bereich der Bildungseinrichtungen. Es findet eine enge Kooperation mit dem Pädagogischen Institut statt.

Fortführung etablierter und erfolgreicher Projekte

- Weiterführung der Seminarreihe „Zukunft gestalten lernen“ im November 2017 mit dem Modul „Systemisch Denken und Globales Lernen“
- Durchführung weiterer Fortbildungen für Lehrkräfte und Erziehungspersonal. Das Pädagogische Institut bietet vielfältige Veranstaltungen zur Vermittlung der Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung für Lehrkräfte an (vgl. Anhang 4).
- Verwaltung und Hilfestellung bei der Durchführung von Plan- bzw. Systemspielen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung durch den GenE-Koordinator. Derzeit sind 15 Plan- oder Systemspiele in München über GenE verfügbar.
- Durchführung von Plan- und Systemspielen in Bildungseinrichtungen

Perspektivisch: Ausarbeitung neuer Projekte

- Entwicklung eines weiteren Angebots für Schulen, bei der die bestehenden Module eingebaut werden:
 Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre lässt sich ableiten, dass einzelnen Personen nach systemischen Fortbildungen im angestammten Arbeitsumfeld nur schwer ihre neuen Kenntnisse und Fertigkeiten verändernd zum Einsatz bringen können – insbesondere in großen, komplexen Organisationen wie Schulen mit großen Kollegien und hohen Schülerzahlen. Deshalb wurden als neue Zielgruppe für systemische Fortbildungen Impact-Teams, d. h. zunächst als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschulte und im Folgenden impulsgebende Teams, in bestehenden Strukturen ausgemacht. Es soll ein Konzept entwickelt werden, wie der GenE-Ansatz in Lernhäusern und schulinternen Lehrkraftfortbildungen (SCHiLF) implementiert werden kann.
 So ist es beispielsweise denkbar, dass ein Lernhaus-Kernteam intensiv geschult wird und für die Gesamtheit des Lernhausteams SCHiLFs angeboten werden.

Dadurch werden die Lernhäuser auch bezüglich ihrer Profilentwicklungs- und bildung unterstützt.

Damit würde im neuen Förderzeitraum die bisher ausschließlich operative Ebene (WAP 3 MultiplikatorInnen) teilweise verlassen und strategisch auf Bildungslandschaften Bezug genommen (WAP 2 Lern- u. Lehrumgebungen).

- Als Nachfolger der Ecopolyciade (vormals erfolgreichstes Projekt der Förderphase I, musste zwischenzeitlich wegen einer rechtlichen Auseinandersetzung eingestellt werden) kann die „Versynade“ angedacht werden: Voraussetzung zur Teilnahme am bundesweiten Versynade-Wettbewerb ist eine Projektwoche. In dieser werden die Jugendlichen für vernetztes Denken durch Einsatz eines Planspiels sowie für das zu bearbeitende Thema sensibilisiert. Anschließend wenden sie die Methode direkt an und erarbeiten dabei über zwei Tage Lösungen zu konkreten Herausforderungen. Am 4. Tag erstellen sie einen Projektbericht und proben für die Abschlusspräsentation. Am letzten Tag präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre erarbeiteten Ergebnisse vor geladenen Gästen.

4.2 Zielgruppe sonstige Stadtgesellschaft

Fortführung etablierter und erfolgreicher Projekte

- Munich U.LAB Hub (s. Fußnote 6)
- GenE-Gruppen
 - Systemischer Salon
Die Treffen des Systemischen Salons richten sich an Praktikerinnen, Praktiker und Interessierte des systemischen Denkens und finden in der Regel zweimonatlich statt. Ziel ist es, einen Ort der Begegnung in offener Atmosphäre zu schaffen, an dem sich Menschen, die mit systemischen Ansätzen arbeiten, zum Thema Nachhaltige Entwicklung in München austauschen, persönlich zeigen und vernetzen können.
 - U.LAB
Derzeit monatliche Treffen mit dem Ziel, das Konzept der U-Theory mit ihren unterschiedlichen Ebenen der Kommunikationsqualitäten erfahrbar zu machen und einen Raum zum Austausch von Anwendern anzubieten. Diese Münchner Eigenentwicklung wechselt sich ab mit dem globalen U.LAB Mooc (> 40.000 TN) des MIT (Massachusetts Institute of Technology) im Herbst und findet daher nur im 1. Halbjahr bis zur Sommerpause statt.
 - Systemspiele
Neue und vorhandene Systemspiele werden vorgestellt und können ausprobiert werden. Insbesondere werden die am häufigsten nachgefragten Spiele (Fishbanks und Welthandelsspiel) sowie die systemischen Kurzinterventionen von Dennis Meadows geübt. Die

Gruppe stellt auch einen Testraum für eigene Spielentwicklungen zur Verfügung.

- Fortführung der Entwicklungszusammenarbeit mit der Hochschule München
 - Zusammenarbeit im Thema Blended Learning / Mooc-Entwicklung
 - Fortführung der Zusammenarbeit im fakultätenübergreifenden Kurs: „Die Kunst des nachhaltigen Entscheidens“ (inkl. dessen Weiterentwicklung)
 - Weitere Kurse mit GenE-Inhalten im Rahmen der Fortbildungsangebote für Lehrende an der Hochschule München (auch offen für Interessierte aus dem BenE-Umfeld)

Perspektivisch: Ausarbeitung neuer Projekte

- Analog zur Fortbildung von Lehrkräfte-Teams in Lernhäusern oder schulinternen Fortbildungen können im nichtschulischen Bereich Teams aus der Stadtverwaltung weitergebildet werden. Im Jahr 2017 könnten schwerpunktmäßig städtische Angestellte aus dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Referat für Bildung und Sport sowie die Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager der LHM, die Impulsgeber für eine Transformation hin zur nachhaltigen Stadtgesellschaft und -verwaltung sein können, mit einem Fortbildungsangebot angesprochen werden. Parallel dazu soll erarbeitet werden, wie noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Bereich Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung fort- und weitergebildet werden können und wie zudem der Transfer und die Verstetigung der erworbenen Fertigkeiten bzw. des erworbenen Wissens in die „Tagesarbeit“ gelingen kann.
- Bildungseinrichtungen aus dem BenE-Netzwerk werden bei Angeboten zu Gestaltungskompetenzen unterstützt. Beispielsweise können Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen des Kreisjugendrings konzipiert und durchgeführt werden oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Flüchtlingsseinrichtungen werden geschult, Gestaltungskompetenzen zu vermitteln.

5. Bezuschussung 2017 und Ausblick 2018-2020

Eine weitere Fortführung des Leitprojektes GenE der Leitlinie Bildung über 2017 hinaus wird ausdrücklich empfohlen. Bestehende und bewährte Konzepte sollen weitergeführt, aber auch weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst werden. So soll z. B. den Lernhäusern die Möglichkeit einer Profilbildung BNE eröffnet werden oder auch die Potenziale von BNE im Themenbereich Flüchtlinge ausgelotet werden.

Im Zuge der derzeit stattfindenden Absprachen zwischen dem RGU und dem RBS bezüglich der Zusammenarbeit zum Thema BNE sowie einer möglichen referatsübergreifenden BNE-Konzeption im Rahmen der Leitlinie Bildung sollen auch die

Schwerpunkte der Arbeit des Projektes GenE weiterentwickelt werden. Diese vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung des Themas BNE auszuarbeiten und innerhalb entstehender Strukturen zu verankern, erfordert ein hohes Maß an Abstimmung, um langfristig zielführend zu agieren. Ende 2016 und Anfang 2017 finden mit thematisch Beteiligten Zielfindungsworkshops statt, die das GenE-Konzept so weiterentwickeln sollen, dass es soweit als möglich in eine BNE-Konzeption der Referate eingebettet werden könnte.

Um den derzeit stattfindenden Absprachen zu einer möglichen BNE-Konzeption nicht vorzugreifen, wird eine Förderung von GenE daher vorerst nur für 2017 beantragt.

Für alle Lehr- und Erziehungskräfte werden Fortbildungen in enger Abstimmung mit dem Pädagogischen Institut zum Themenbereich „Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung“ angeboten. Es ergibt sich ein pädagogisch vielfältiger Nutzen, auch durch die Programme für Schülerinnen und Schüler.

Durch die Angebote für die Stadtgesellschaft leistet GenE zudem einen wichtigen Beitrag zu den BNE-Zielen der LHM (s. auch Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Dekade-Kommunen⁷) und natürlich zu einer nachhaltigen Entwicklung Münchens. München richtet sich zukunftsfähig aus; es wird ein Beitrag zur qualitativen Entwicklung für die Münchner Stadtgesellschaft erreicht.

6. Bedarfsdarstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Das Referat für Bildung und Sport und das Referat für Gesundheit und Umwelt halten in Abstimmung mit dem Verein BenE München e.V. folgende Aufgabenverteilung und Stellenzuordnung weiterhin für zielführend:

- Das Projekt wird am Pädagogischen Institut im Rahmen einer bestehenden halben Stelle im Fachbereich 4 – Politische Bildung – mit bearbeitet bzw. betreut.
- 0,1 VZÄ E13 im Referat für Gesundheit und Umwelt für fachliche Federführung und Fachberatung des Gesamtkonzepts. Die Stelle ist vorhanden.
- Projektmittel am PI in Höhe von 10.000 €/Jahr
- Transferzahlung in Höhe von 51.767 € an BenE München e.V. (GenE-Koordinator in Teilzeit in Anlehnung an E 12 zur Projektkoordination mit Schwerpunkt non-formale Bildungseinrichtungen für Erwachsene und Jugendliche sowie Projektmittel)

Die Ausreichung des Zuschusses in Höhe von 51.767 € sowie die beim Pädagogischen Institut anfallenden Projektkosten i.H.v. 10.000 € können - vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrats über den Haushalt 2017 - aus in 2017 verfügbaren Budgetmitteln finanziert werden.

⁷ Deutsche UNESCO-Kommision e.V. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene durch Bildung voranbringen! Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der als Offizielle Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichneten Städte und Gemeinden, September 2014.

Der Projektträger hat über die Verwendung des Zuschusses entsprechende Verwendungsnachweise vorzulegen.

7. Abstimmung

Das POR und die SKA haben jeweils einen Abdruck der Vorlage erhalten.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt zeichnet die Beschlussvorlage mit.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Pfeiler, wurde ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II. Antrag der Referentin

1. Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt dem Stadtrat die Zustimmung für die Weiterführung des Leitprojekts „Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung (GenE).“
2. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, in enger Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt im Zuge der Erarbeitung einer referatsübergreifenden BNE-Konzeption das Leitprojekt „GenE“ in die Überlegungen miteinzubeziehen und zu prüfen, wie das Leitprojekt GenE weiterentwickelt werden soll. Das erarbeitete Konzept wird dem Stadtrat vorgelegt.
3. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, vorläufig befristet für 2017 zur Umsetzung des Leitprojektes „GenE“ dem Projektträger BenE München e.V. nach Antragstellung Zuschussmittel i.H.v. 51.767 € auszureichen. Der Projektträger hat über die Verwendung des Zuschusses entsprechende Verwendungsnachweise vorzulegen.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

- IV. Abdruck von I. mit III.
**über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei**
z. K.
- V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport – Kommunales Bildungsmanagement
und Steuerung
1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift
wird bestätigt.
 2. **RBS – PI – FB 4**
RGU – UW 13
An RBS – GL 2
An RBS – GL 4

z. K.

Am